

Politik kritisiert Gauchachtal-Urteil

Link: <https://www.suedkurier.de/digitale-zeitung/lesen/epa12399,88869,0,16>

- Abgeordnete sind nach Projekt-Stopp enttäuscht
- Sie wollen sich weiter für Brückenbau einsetzen
- Zudem soll sich Bundestag mit Sache befassen

Donaueschingen (pm/wur) Mit Unverständnis reagieren Vertreter aus der Politik auf die jüngste Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofs (VHG) Mannheim zum Bau der zweiten Gauchachtalbrücke. Faktisch bedeutet dies, dass das Projekt gestoppt ist. Dem Eilantrag des Verkehrsclubs Deutschland (VCD) stattzugeben, halten der Bräunlinger Bürgermeister Micha Bächle und der Dögginger Ortsvorsteher Dieter Fehrenbacher laut einer Mitteilung der Stadt Bräunlingen für falsch. Mit der Gerichtsentscheidung werde ein eventueller formeller Verfahrensfehler in der Genehmigungsphase über das Wohl und die Gesundheit der Einwohner vom Döggingen sowie über die Sicherheit des Verkehrs gestellt.

Die beiden Lokalpolitiker bezweifeln auch, dass der VCD klageberechtigt ist. Die Politik auf Landesebene müsse dies überdenken. Ein kleiner Verband aus Freiburg dürfe nicht über ein wichtiges Zukunftsprojekt in der Region das letzte Wort haben. Mit seiner Klage handle der VCD gegen die Interessen der Bürger. Der VCD, so die Aufforderung, möge seine Klage zurückziehen. „Die Region will und braucht die zweite Gauchachtalbrücke“, bekräftigt Bächle. Das Land müsse nun das Urteil genau prüfen; wichtig sei, dass das Projekt fortgeführt wird. Beide erinnern daran, dass der Gemeinderat der Stadt Bräunlingen 2022 einstimmig eine Resolution für die zweite Gauchachtalbrücke gefasst hat. Auch in Döggingen habe es mehrere hundert Unterschriften für den Bau der Brücke gegeben.

Die zweite Gauchachtalbrücke sei zentraler Baustein für die künftige Entlastung der Ortsdurchfahrt Döggingen. Erst durch die zweite Brücke können auch beide Tunnelröhren komplett genutzt werden. Das Bauwerk werde gebraucht, damit bei der Instandsetzung der bestehenden Brücke nicht der komplette Umleitungsverkehr über längere Zeiten durch den Ort fließen muss. Die Brücke diene damit auch der Verkehrs-entlastung des Ortes und der Einwohner, die durch Umleitungen belastet würden. Letztendlich sei der Bau der Ortsumgehung Döggingen auch eine Folge mehrerer schwerer beziehungsweise tödlicher Verkehrsunfälle gewesen, auch mit Fußgängern in der Ortsmitte. Die Stadt Bräunlingen habe sich im bisherigen Projektverlauf stets konstruktiv gezeigt. Sie habe die Planungen immer unterstützt und auch Flächen für die Umsetzung von Naturschutzmaßnahmen zur Verfügung gestellt. Ebenso habe man bei den Planungen für den Bau der zweiten Brücke darauf geachtet, dass es durch das Anlegen der



Vorerst bleibt es wohl beim Status Quo: nur eine Brücke führt über das Gauchachtal. Politiker aus der Region setzen sich aber weiter für den Bau der zweiten Brücke ein. BILD: RFP

Der Zeitplan

Das Großprojekt zweite Gauchachtalbrücke startete mit Verspätung. Das Planfeststellungsverfahren musste erneut angegangen werden. Das kostete Zeit. Im ursprünglichen Projektverlauf sollte die Entwurfsplanung der Brücke bis Ende 2017 abgeschlossen sein, die Ausschreibung der Arbeiten für 2018 vorbereitet werden. Angepeilt war, „im Idealfall“, ein

Baubeginn für 2019. Mit dem Baustart für die zweite Brücke rechnete man für Ende 2021. Noch im Winter 2020/2021 sollten vorbereitende Maßnahmen beginnen. Geplant wurde dann mit einem Baubeginn im Mai 2023. Seit Freitag, 4. August, ist bekannt, dass der Verwaltungsgerichtshof Mannheim einem Eilantrag des Verkehrsclubs Deutschland stattgegeben hat. Faktisch: ein Baustopp. Die geschätzten Kosten des Projekts belaufen sich auf rund 70 Millionen Euro.



„Die Brücke ist von großer Bedeutung für die Verkehrsinfrastruktur und die Entlastung der betroffenen Gemeinden.“

Frank Bonath,
FDP-Landtagsabgeordneter



„Aufgrund eines eventuell formellen Fehlers im Genehmigungsverfahren werden unnötig Zeit und Ressourcen verschwendet.“

Thorsten Frei,
CDU-Bundestagsabgeordneter

Baustraße nicht zu dauerhaften Sper- rungen kommt.

Unterstützung erhalten Bächle und Fehrenbacher vom FDP-Landtagsabgeordneten Frank Bonath. „Es ist schade, dass der Bau der zweiten Gauchachtalbrücke aufgrund dieser Entscheidung vorerst gestoppt wurde. Die Brücke ist von großer Bedeutung für die Verkehrsinfrastruktur und die Entlastung der betroffenen Gemeinden“, schreibt er in einer Mitteilung. In der Folge bezieht sich Bonath auf die im VCD-Eilantrag geforderte Umweltverträglichkeitsprüfung für die Brücke. Er habe volles Vertrauen in die sorgfältige Planung und die Berücksichtigung von Umweltbelangen im Rahmen des Projekts. Aber er

gibt sich zuversichtlich. „Es ist bedauerlich, dass die Entscheidung des Gerichts zu Verzögerungen führt, aber ich hoffe, dass wir eine Lösung finden können, die sowohl die infrastrukturellen Bedürfnisse als auch den Umweltschutz berücksichtigt.“

Den Gerichtsentscheid kommentiert auch der CDU-Bundestagsabgeordnete Thorsten Frei. Der vorzeitige Stopp ändere nichts an der Tatsache, dass die zweite Gauchachtalbrücke enorme Vorteile für die Region hätte. „Insofern ist die Weiterverfolgung des Projektes als Ganzes nicht vom Tisch“, wird er in einer Pressemitteilung zitiert. „Der Bau der zweiten Brücke dient sowohl zur Behebung des Verkehrsenpasses auf der

B 31 bei Döggingen als auch zur verkehrlichen Weiterentwicklung der Bundesstraße insgesamt“, ergänzt Bundestagsmitglied Felix Schreiner, Waldshut/Hochschwarzwald. Der Bau der Brücke sei Bestandteil einer gut ausgebauten B 31 als wichtige Ost-West-Verbindung in Südbaden. „Seit 1974 wird geplant. Es wird Zeit, dass das zweite Teilbauwerk gebaut wird, sodass alle vier Spuren in den beiden Tunnelröhren nutzbar werden“, so Frei. Die beiden Bundestagsabgeordneten kündigen an, dass sich der Bundestag mit dem Gerichtsbeschluss und seinen Konsequenzen auseinandersetzen werde: Konkret werde sich der Verkehrsausschuss des Deutschen Bundestages auf Antrag der CDU/CSU-Bundestagsfraktion mit dem Sachverhalt befassen.